



«Mach mit – Eltern stärken im Familienzentrum»

Modulare Angebote zur Stärkung der Elternkompetenzen

Projektbeschrieb

Inhalt

1.	Zusammenfassung	2
2.	Ausgangslage.....	3
3.	Grundlagen.....	4
3.1	Das Kind steht im Zentrum der Frühen Förderung.....	4
3.2	Angebote zur Stärkung der Elternkompetenzen	4
3.3	Grundlagen der Eltern-Kind-Gruppen.....	5
4.	Ziele	7
4.1	Projektziele	7
5.	Die Module	8
5.1	Mitwirkende und Rollen	8
5.2	Module: Settings, Ausbildung, Inhalte und Dokumentation	8
5.3	Der Aufbau von Peers	9
6.	Das Pilotprojekt, Mai 2025 bis Mai 2026	11
7.	Finanzen	12

1. Zusammenfassung

Die Erreichbarkeit isoliert lebender sowie zugewanderter Familien stellt Familienzentren und andere Organisationen vor strukturelle und kommunikative Herausforderungen. Ihre Angebote richten sich an alle Familien und stehen ihnen allen auch offen. Damit nun Familien im Gesamten angesprochen werden können und sich willkommen fühlen, braucht es neue Konzepte.

Im Bereich der Elternbildung sind im Vorschulalter Eltern-Kind-Gruppen Angebote beliebt. Bekannt sind Krabbelgruppen und Eltern-Kind-Treffs, die von Eltern geleitet werden. Zudem bieten Fachpersonen Eltern-Kind-Gruppen mit definierten Inhalten an. Gemeinsame Aktivitäten von Eltern mit ihrem Kind, der Austausch der Eltern¹ untereinander und das Spielen der Kinder miteinander schaffen ein tragfähiges Beziehungsnetz und Zugang zu Bildungs-, Beratungs- und Präventionsangeboten in der Gemeinde.

Im Bereich der Prävention und Gesundheitsförderung hat sich der Einsatz von Multiplikator:innen bewährt². Da diese Fachpersonen bereits vertraut sind mit den Eltern und ihrer Familiensituation, fällt es leichter, isolierte Familien zu erreichen. Kinderärzt:innen, Hebammen oder Mütter-/Väterberater:innen können auf passende Angebote in Familienzentren oder auf andere Begegnungsorte hinweisen oder selbst eigene Inhalte anbieten. Eine wertschätzende Beziehung trägt dazu bei, dass Eltern an den Angeboten teilnehmen. Der Erstkontakt erfolgt idealerweise durch geschulte Peers. Sie begegnen den Familien auf einem Spielplatz oder einem anderen beliebten Familientreffpunkt. Peers bieten ein themenzentriertes Spiel an, informieren über Angebote in der Gemeinde und begleiten die Eltern bei Bedarf zu den Angeboten vor Ort. Sie können als Gastgeber:innen oder (Kultur)vermittler:innen an den Treffen teilnehmen.

Im Rahmen des Projekts «Mach mit» werden Fachpersonen resp. Multiplikator:innen methodisch und inhaltlich weitergebildet, um niederschwellige Eltern-Kind-Gruppenangebote oder einzelne Treffen zu alltagsrelevanten Themen umzusetzen. Aktuelles, wissenschaftlich fundiertes Basiswissen zur Entwicklung von Kindern wird vermittelt. Die Teilnehmenden werden aktiv in die Lernaktivitäten der Kinder einbezogen und angeregt, Erfahrenes im Familienalltag umzusetzen.

Das Projekt setzt sich für einen gleichberechtigten Zugang zu Bildungs- und Gesundheitsangeboten ein, unabhängig von der Herkunft, dem Bildungshintergrund oder den individuellen Werten und Fähigkeiten der Familien.

Die Angebote können der non-formalen Elternbildung (beabsichtigtes, gezieltes und selbstgesteuertes Lernen ausserhalb klassischer Bildungsinstitutionen) zugeordnet werden. Ziel ist es, Eltern in ihren Eltern- und Gesundheitskompetenzen zu stärken. Die Kinder sollen in einem förderlichen Umfeld aufwachsen und sich im Spiel mit anderen Kindern entwickeln können. Bei Bedarf können sie Angebote der frühen Förderung frühzeitig nutzen.

¹ Mit Eltern werden im Folgenden alle erziehungsberechtigten Personen gemeint. Grosseltern, Nannys und weitere Betreuungspersonen können ebenfalls einbezogen werden. Alle Familienformen sind mit dem Begriff Familie mitgemeint.

² Rekrutierung und Vergütung von Multiplikator:innen und Fachpersonen in der Prävention in der Gesundheitsvorsorge (PVG) am Beispiel von geförderten Projekten. 2024. Volkswirtschaftliche Beratung, BSS, Basel. https://www.bss-basel.ch/files/berichte/BSS_Rekrutierung_Multiplikatoren.pdf. (Zugriff 10.02.2025)

2. Ausgangslage

Die ersten Lebensjahre sind entscheidend für das gesunde Aufwachsen von Kindern und deren späteren Lebensweg. Eltern, Grosseltern und andere Bezugspersonen tragen wesentlich dazu bei, dass die Kinder in einer anregenden, kindgerechten Umgebung aufwachsen können.

Studien zeigen, dass Kinder in den ersten Lebensjahren angewiesen sind auf tragfähige Beziehungen zu Mutter und Vater oder einer anderen Bezugsperson, sowie eine feinfühlig, präsente Begleitung. Erste Bewegungserfahrungen fördern die kindliche Entwicklung, die Sprach- und Beziehungsfähigkeit. In den vergangenen Jahren wurden zahlreiche Angebote und Kurse zur Stärkung der Elternkompetenzen und speziell der gewaltfreien Erziehung entwickelt und umgesetzt. Diese Programme erreichen mehrheitlich bildungsinteressierte Familien und jene, deren Kinder bereits eine Kita oder Spielgruppe besuchen. Beim Eintritt in den Kindergarten zeigen sich dann oft deutliche Unterschiede hinsichtlich der Erfahrungen und Kompetenzen der Kinder. Kinder mit wenig Förderung zeigen Unterstützungsbedarf im Bereich der Sprache, Motorik und im sozialen Umgang mit anderen Kindern. Die Kindergartenlehrpersonen sind durch diese Diskrepanz stark gefordert³.

Aktuelle Angebote sprechen Eltern gezielt bereits ab der Schwangerschaft an. Sie erhalten wertvolle Informationen zu Gesundheits-, Erziehungs- und Bildungsthemen sowie zu lokalen Betreuungs- und Beratungsangeboten. Dank der guten Vernetzung im Sozialraum können Eltern bei Bedarf an geeignete Beratungsstellen oder Begleitangebote weitervermittelt werden. Die Grundlage für eine durchgehende Präventions- und Bildungskette wird gelegt.

Eine Befragung des Netzwerks Bildung und Familie zu Eltern-Kind-Gruppen in Familienzentren⁴ zeigt, dass niedrigschwellige Angebote zur Stärkung elterlicher Kompetenzen noch zu selten stattfinden.

Budgetkürzungen in Kantonen und Gemeinden reduzieren die Unterstützung von Familienzentren. Dies beeinträchtigt die Arbeit der Familienzentren, den Einsatz von Fachpersonen und freiwilligen Helfer:innen. Der Zugang zu einkommensschwachen, isolierten oder belasteten Familien wird zusätzlich erschwert.

Das Netzwerk Bildung und Familie will mit seinen Angeboten dazu beitragen, dass alle Familien frühzeitig erreicht und die Eltern in ihren Kompetenzen gestärkt werden. Bestehende Angebote sollen den Eltern bekannt sein und sie in ihrem Alltag abholen. Die Angebote von «Mach mit» richten sich explizit an Familien, die isoliert leben und deren Kinder (noch) keine Kita oder Spielgruppe besuchen. Familienzentren und andere Begegnungsorte für Familien sowie Spielgruppen, Kitas und Elterntreffs eignen sich gut als Träger eines solchen Angebots.

³ Greifen, rennen, tanzen – Bewegung und Motorik in der Frühen Kindheit. Juni 2025, *undKinder*, Marie Meierhofer Institut für das Kind, Das MMI-Magazin, Ausgabe 115

⁴ <https://bildungundfamilie.ch/eltern-kind-gruppe-1/grundlagen> (Zugriff 16.08.25)

3. Grundlagen

3.1 Das Kind steht im Zentrum der Frühen Förderung

- Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung spielen eine entscheidende Rolle in der Entwicklung von Kindern. Sie unterstützen nicht nur die sozialen und emotionalen Fähigkeiten, sondern fördern auch die kognitive, körperliche und psychische Entwicklung. Ziel ist es, Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu begleiten.
- Bildungsprozesse sind dabei eng mit den individuellen Leistungen der Kinder verknüpft. Es ist wichtig, dass Erwachsene die Kinder in ihren persönlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen begleiten und unterstützen.
- Fürsorge, Betreuung und Erziehung sind wesentliche Beiträge der Erwachsenen, die Hand in Hand gehen müssen, um eine ganzheitliche Entwicklung zu gewährleisten.
- Angebote zur frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung sollen allen Kindern zugänglich sein.

3.2 Angebote zur Stärkung der Elternkompetenzen

«Frühkindliche Bildung bedeutet im Kontext von sozialen Räumen auch, die Bandbreite der bisher erreichten Eltern deutlich zu erweitern. Das Bedürfnis, Teil zu werden und miteinander zu sein, gilt auch für Eltern und Familie. Soziale Räume sollten für ALLE Kinder und ihre Familien einladend sein.»

Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz & Schweizerische UNESCO-Kommission, 2014, S. 15

Eltern-Kind-Gruppen und Eltern-Kind-Treffs bieten den Eltern und Kindern Begegnungen und Austausch mit anderen Familien. Es entstehen Netzwerke und Beziehungen, die weit über das Kindesalter hinaus tragfähig sein können.

Die 2022 durchgeführte Befragung des Netzwerks Bildung und Familie zeigt eine grosse thematische Vielfalt bei den Angeboten und Anbietenden. Neben der Beratung durch Fachpersonen sind auch familiäre Netzwerke und digitale Medien wichtige Informationsquellen. Vorhandene Materialien richten sich mehrheitlich an Eltern von Kindern im Kindergartenalter oder älter. In Kitas und Spielgruppen werden erste Konzepte für Elternveranstaltungen zu Bildungs- und Erziehungsthemen umgesetzt. Sie betreffen insbesondere den Übergang in den Kindergarten.

Die meist von Eltern selbst initiierten und geleiteten Eltern-Kind-Gruppen oder -Treffs⁵ haben vor allem die Vernetzung, den Austausch unter Gleichgesinnten und Aktivitäten für die ganze Familie zum Ziel.

Eltern-Kind-Gruppen, Offene, Geschlossene, selbst Geleitete oder professionell Geleitete, unterstützen Mütter, Väter, Grosseltern und andere Bezugspersonen junger Kinder auch in ihrer erzieherischen Rolle.⁶ Die Angebote basieren auf Vertrauen und einer kultursensiblen Haltung. Sie nehmen aktuelle Themen auf, bieten Informationen für die Erziehenden und Spielmöglichkeiten für die Kinder.

Einige Programme richten sich an spezifische Zielgruppen (selektive Angebote) oder folgen standardisierten Rahmenbedingungen. Die Angebote nehmen Bezug auf die Lebenssituation der Familie, sind in der Regel niederschwellig und kostengünstig, um auch Familien in schwierigen Lebenslagen zu erreichen.

Durch geschulte Schlüsselpersonen oder Peers⁷ können Familien in ihrer Muttersprache angesprochen und in ihrem Alltag abgeholt werden. Ziel ist es, Informationen und praktische Hilfestellungen zu vermitteln, die

⁵ Wir unterscheiden in diesem Projekt Eltern-Kind-Gruppen als Teil der non-formalen Elternbildung und Eltern-Kind-Treffs. Diese bieten Raum für unterschiedliche Aktivitäten, die sich an Eltern und ihre Kinder richten. Eltern-Kind-Gruppen können eines der Angebote sein.

⁶ https://bildungundfamilie.ch/application/files/9817/3758/4906/252201_EKG_Bestandesaufnahme_Bericht.pdf. (Zugriff 23.05.2025)

⁷ Weitere Informationen, Seiten 8 & 9.

direkt im Familienalltag anwendbar sind.

Die frühzeitige Ansprache von Familien hat einen entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung von Kindern bezüglich mehrerer Aspekten:

- **Stärkung der Bindung:** Eltern prägen die Beziehung zu ihren Kindern massgeblich. Sie tragen dazu bei, dass Kinder stabile emotionale Bindungen aufbauen können. Familien sollen frühzeitig erfahren, wie sich Kinder entwickeln. Dadurch sind sie bestärkt in der Lage, die sprachliche, motorische und soziale Entwicklung ihrer Kinder und das Zusammenleben in der Familie günstig zu gestalten.
- **Frühe Förderung:** Durch gezielte Ansprache von Fachpersonen erhalten Eltern Informationen zu Angeboten für Familien und Fördermöglichkeiten. Die Vernetzung unter Fachpersonen ermöglicht eine frühzeitige Unterstützung in Gesundheits-, Betreuungs- und Bildungsfragen.
- **Prävention:** Frühzeitige Ansprache erleichtert Familien den Zugang zu Beratungs- und Unterstützungsangeboten. Entwicklungsprobleme können frühzeitig erkannt und professionell angegangen werden.
- **Soziale Netzwerke:** Kontakte zu anderen Familien fördern den Aufbau sozialer Netzwerke. Eltern kennen lokale Werte und haben Zugang zur lokalen Sprache. Kinder profitieren von positiven sozialen Interaktionen und lernen, sich in Gruppen zu bewegen.
- **Elterliche Kompetenz:** Durch Informationen, Begleitung und Unterstützung entwickeln Eltern mehr Vertrauen in ihre Fähigkeiten. Dies wirkt sich positiv auf das Erziehungsverhalten aus und fördert ein stabiles und unterstützendes Umfeld für die Kinder.

Insgesamt trägt die frühzeitige Ansprache dazu bei, dass Kinder in einer förderlichen Umgebung aufwachsen, die ihre Entwicklung optimal unterstützt.

3.3 Grundlagen der Eltern-Kind-Gruppen

Die in diesem Projekt beschriebenen, niederschwelligen Eltern-Kind-Gruppen sind Teil der non-formalen Elternbildung. Sie nehmen alltagsnahe Themen auf, die in Zusammenarbeit mit etablierten Fachstellen zielgruppengerecht entwickelt werden. Sie bilden ein wichtiges Glied in der Bildungskette – zwischen Begleitung durch Hebammen, Mütter-/Väterberatung, Beratungsstellen und dem Schuleintritt. Die Angebote sind offen für alle Eltern und möglichst kostenfrei zugänglich. Das Setting erlaubt es, auch Familien anzusprechen, die die lokalen Angebote wenig kennen oder kaum nutzen.

- Die Angebote in Familienzentren und anderen Begegnungsstätten umfassen gemeinsame Aktivitäten von Eltern und Kindern und anderen Bezugspersonen. Das spielerische Lernen mit allen Sinnen, die Freude an der Bewegung und der Aufbau von Beziehungen stehen im Mittelpunkt.
- Eltern-Kind-Gruppen beinhalten Informationen zur kindlichen Entwicklung und zur Gestaltung der Beziehungen zwischen Mutter, Vater und Kind. Sie tragen zur Stärkung der Elternkompetenzen bei, wobei die individuellen Lebensumstände und erlebten Werte und Muster berücksichtigt werden.
- Eltern erleben vielfältige Lernformen und Anregungen für lustvolle Aktivitäten, die das Spiel und die Begleitung des Kindes betreffen. Sie werden angeregt, ihre Kinder während der Aktivitäten zu beobachten und deren Reaktionen zu reflektieren. Dies soll dazu beitragen, dass im Familienalltag mehr qualitativ wertvolle Eltern-Kind-Aktivitäten stattfinden. Zudem erhalten die Kinder die Möglichkeit, vielfältige Kontakte mit anderen Kindern zu knüpfen und ein breites Bildungsangebot zu nutzen.
- Fachpersonen, die in den Familienzentren arbeiten oder extern tätig sind, übernehmen die Rolle der Moderator:innen. Sie werden dabei von Peers unterstützt, die durch ihre Nähe zu den Eltern den Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung fördern und kulturelle Werte benennen können.
- Die Angebote werden mit den Beteiligten definiert. Die Qualität wird überprüft und weiterentwickelt. Den Fachpersonen stehen spezifische Aus- und Weiterbildungen, sowie Austauschgefässe zur Verfügung.

Rahmenbedingungen zur Durchführung von Eltern-Kind-Gruppen resp. Eltern-Kind-Treffen

Ort	Familienzentren oder andere Begegnungsorte, Frauenvereine etc., Raumgrösse abhängig vom Thema. Die Räume sind kindergerecht und freundlich eingerichtet. Die Eltern-Kind-Gruppen sind möglichst Handy frei.
Dauer	2 Stunden: Türöffnung und Eintreffen (Zeit nach Gutedenken), inhaltliches Angebot 1 h, anschliessend Möglichkeit, individuelle Fragen zu stellen
Zielgruppen	a) Angebote für Mütter, Väter und Begleitpersonen mit Kind/ern b) Angebote nur für Erwachsene, Kinderbetreuung in anregender Spielumgebung wird angeboten c) Angebote für Kinder, die Erwachsenen sind in Beobachterrolle mit Auftrag.
Nachhaltigkeit	Die Teilnehmenden erhalten Ideen, zur Umsetzung des Erfahrenen in der Familie.
Kommunikation	in Online-Gruppen oder anderen digitalen Kommunikationsmitteln werden Eltern zu (Freizeit-)Aktivitäten in der Familie oder im Wohnumfeld angeregt. Einladungen zu Eltern-Kind-Gruppen erfolgen Online, inkl. Erinnerung am Vortag. Erfahrungsaustausch unter den Peers erfolgt in Gruppen über Online-Kanäle.
Kosten	Damit alle Familien Zugang haben, sollten die Angebote dank der Unterstützung und der Zusammenarbeit mit der Gemeinde kostenlos oder -günstig sein.
Anreize	Die Gemeinde schafft ein Anreizsystem zur Teilnahme an den Angeboten.

Möglicher Ablauf

- Ankommenszeit (10 Minuten). Die Teilnehmenden lernen sich kennen und vernetzen sich.
- Offizieller Start: Begrüssung und Einführung (10 Minuten)
- Hauptteil 1: Praktische Übungen und Aktivitäten für Eltern und Kinder (20 Minuten)
- Hauptteil 2 : Ideen für zu Hause
- Aufräumen (5 Minuten)
- Ausklang (5 Minuten)
- Austausch und Abschluss (5 Minuten)
- Abschied, Evaluation und Hinweise
- Zeit für individuelle Fragen.

4. Ziele

4.1 Projektziele

Das Projekt richtet sich an Familienzentren und andere Begegnungsorte wie Spielgruppen, Kitas und Kindergärten. Die Unterstützung von Familien mit jungen Kindern ist von zentraler Bedeutung für die Förderung ihrer Entwicklung und Lebensqualität. Um diesem Ziel gerecht zu werden, werden vier wesentliche Projektbausteine miteinander verbunden:

- der Aufbau von Peers und die Zusammenarbeit mit den Betriebsleitungen
- die Entwicklung thematischer, niederschwelliger Inhalte für Eltern-Kind-Gruppen
- die Qualitätsentwicklung der Eltern-Kind-Angebote durch eine modulare Schulung von Multiplikator:innen
- regelmässige Vernetzungs- und Austauschangebote für Fachpersonen und Anbieterorganisationen.

Wirkungsziele

- **Beziehungen schaffen, Vertrauen und bewirken, Teilnahme:** Damit Begegnungen gelingen, müssen Menschen sich sicher fühlen – physisch und emotional. Menschen zögern oft, Angebote zu nutzen, weil sie nicht wissen, wer oder was sie dort erwartet. Begegnungsorte wirken vertrauensbildend durch die Raumgestaltung, persönliche Ansprache von Besucher:innen, wertefreiem Umgang mit Fremdem, verständlicher Kommunikation und Ansprache durch vertraute Personen.⁸
- **Frühe Ansprache der Familien:** Peers sprechen Familien mit jungen Kindern in ihrem Lebensraum an. Sie bauen Vertrauen auf, informieren über lokale Angebote und motivieren die Eltern oder Bezugspersonen zur Teilnahme an einem Eltern-Kind-Treffen. Die Familien lernen die Angebote der Familienzentren kennen und nutzen sie. Kinder kommen vielfältig in Kontakt mit der deutschen Sprache.
- **Elternkompetenzen stärken:** Familienzentren bieten niederschwellige, alltagsnahe Angebote für Familien mit jungen Kindern. Diese orientieren sich an den Ressourcen und der jeweiligen Situation der Familien. Fachpersonen übernehmen eine Rolle als Multiplikator:innen, indem sie Eltern über Angebote informieren und diese umsetzen. Ziel ist die Stärkung elterlicher Kompetenzen. Geplant sind Module zu Themen wie *Bewegung in der Kindheit*, *Sprachförderung und Zugehörigkeit*, *Umgang mit Geld*, *Digitale Medien in der frühen Kindheit*, *Elternsein in der Schweiz*, *Übergang in den Kindergarten* sowie *Gesundheitskompetenzen*.
- **Das Kind im Zentrum:** Kinder erleben eine förderliche Umgebung, die spielerisch soziale, motorische und sprachliche Kompetenzen stärkt und Spielmöglichkeiten mit den Eltern und anderen Kindern bietet.
- **Frühe Eltern-Kind-Interaktionen:** Regelmässige, qualitativ hochwertige Momente zwischen Eltern und Kind fördern wichtige Fähigkeiten wie Emotionsregulation und Problemlösung (Fuhrer, 2009)⁹. Besonders liebevolle, spielerische und freudvolle Interaktionen schaffen eine solide Grundlage sowohl für die kindliche Entwicklung als auch für die positive Dynamik innerhalb der Familie. (
- **Netzwerke ohne Lücken:** Familien erhalten Zugang zu Präventions-, Gesundheits- und Bildungsangeboten und werden Teil eines tragfähigen sozialen Netzwerks. Defizite werden frühzeitig erkannt.
- **Stärkung der Freiwilligenarbeit:** Durch ihr Engagement als Peers erfahren die meist freiwillig tätigen Personen eine Stärkung ihres Selbstwertgefühls und eine Bestätigung ihres eigenen Wirkens.

⁸ Wie begegnen wir uns? Worauf es ankommt. 2025, Begegnungsradar, More in Common, Mercator Stiftung. www.moreincommon.de. Seite. 7

⁹ Lange, A., Xyländer, M. 4. Fuhrer. U: Erziehungskompetenz. Was Eltern und Familien stark macht. *ZfE* 10 , 442–444 (2007). <https://doi.org/10.1007/s11618-007-0055-2> (Zugriff 10.09.25)

5. Die Module

Das Projekt basiert auf dem Einsatz von qualifizierten Fachpersonen so genannten Multiplikator:innen und Peers, Besucher:innen oder Mitarbeitende des Familienzentrums, die für ihre Aufgaben aus- oder weitergebildet werden. Es sind vertraute Personen, denen die Beziehung zu den Teilnehmer:innen und die Arbeit auf Augenhöhe sowie der Bezug zur Lebenswelt der Familien wichtig ist.

Es stehen diverse Inhalte zur Verfügung. Sie basieren auf aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen, wurden von anerkannten Fachstellen erarbeitet und bei Bedarf an die Bedürfnisse der Teilnehmer:innen angepasst. Ein modulares Aus- und Weiterbildungsangebot für Eltern-Kind-Gruppenleiter:innen in der Frühen Kindheit ist in Planung. Unterschiedliche Informations- und Austauschgefässe werden zur Verfügung gestellt.

5.1 Mitwirkende und Rollen

Fachpersonen & Multiplikator:innen

Mütter- und Väterberater:innen, Hebammen, sozialpädagogische Eltern- und Familienbegleiter:innen, Spielgruppen- und Eltern-Kind-Gruppen-Leiter:innen, Bewegungspädagog:innen, Logopäd:innen, Fachpersonen aus den Bereichen der Frühen Kindheit, Heilpädagogik, Zahnpflege, Sozial- und Budgetberatung, Mitarbeitende in Familienzentren, Bibliotheken, Ludotheken, u. v. m.

Teilnehmer:innen

Mütter, Väter, Grosseltern und andere Begleitpersonen mit ihren Kindern ab Geburt bis und mit dem Übertritt in den Kindergarten.

Peers

Mütter und Väter, Grosseltern, die das Familienzentrum besuchen oder Freiwillige, die einen guten Kontakt zu ihrer Community haben und bereit sind unregelmässige Einsätze verlässlich wahrzunehmen und sich für diese Tätigkeit regelmässig weiterzubilden.

Die Peers sprechen Familien beispielsweise auf dem Spielplatz, beim Einkaufen, in der Arztpraxis etc. an und laden sie zum Besuch im Familienzentrum ein. Als Gastgeber:innen begrüssen sie die Teilnehmer:innen, übersetzen bei Bedarf, erklären kulturelle Unterschiede und begleiten durch die Eltern-Kind-Gruppen. Die Peers werden geschult und für ihren Einsatz finanziell entschädigt.

5.2 Module: Settings, Ausbildung, Inhalte und Dokumentation

Eltern-Kind-Gruppen werden von Fachpersonen geleitet und bei Bedarf von Peers begleitet. Das Setting und die Inhalte sind niederschwellig, d. h. die Beziehung zu den Teilnehmenden stehen im Vordergrund. Die Inhalte sind dem Wissensstand und den sprachlichen Fähigkeiten der Zielgruppen angepasst.

Zudem sind geschlossen geführte Gruppen möglich, in der sich Eltern über einen gewissen Zeitraum in derselben Zusammensetzung treffen. Feste Gruppen schaffen eine Vertrauensbasis, die es auch erlaubt schwierigere Themen aufzunehmen. Die Inhalte werden mit den Teilnehmenden definiert.

Die Module beinhalten:

- Ausbildung und Begleitung der Peers,
- Unterstützung der Fachpersonen und Multiplikator:innen
- Materialien zur Gestaltung der Gruppenaktivitäten für Fachpersonen
- Hinweise und Tipps für Eltern zur Umsetzung des Gelernten im Alltag.

Einführung und Begleitung der Fachpersonen / Multiplikator:innen

- Informationsanlass zum Kennenlernen des Settings und der Inhalte des Moduls für Betriebsleitende und Multiplikator:innen via ZOOM

- Informationen auf der Website
- Factsheet mit Informationen zum Projekt
- Vorlagen zur Bewerbung des Moduls für Familienzentren
- Weiterbildung für Fachpersonen und Multiplikator:innen zur inhaltlichen Umsetzung der einzelnen Module
- Praktische Anleitung für Fachpersonen zur Umsetzung des Moduls: Power-Pointpräsentation, die durch den Anlass führt, Kernaussagen, Listen mit Büchern, Links, Filme, Ideen, wie das Angebot evaluiert werden kann
- Elternheft oder Infoblätter für Eltern mit Anregungen für die Umsetzung des Themas in der Familie
- Online-Kommunikations-Texte zur Unterstützung der Kommunikation mit den Familien
- Einführung ins Doku-Tool zur Erfassung von Teilnehmerzahlen und kostenlosem Zugang
- Austausch mit anderen Familienzentren und Eltern-Kind-Gruppenleitenden.



5.3 Der Aufbau von Peers

Bei den zukünftigen Peers handelt es sich idealerweise um Personen, die sich im Familienzentrum gut auskennen und die Aktivitäten bisher im Rahmen eines freiwilligen Engagements unterstützt haben. Um die Rolle der Peers in den Familienzentren effektiv zu gestalten und ihre Integration in die Gemeinschaft zu fördern, sind klare Rahmenbedingungen und Schulungsmassnahmen erforderlich.



- Die Rahmenbedingungen betreffend der erwarteten Kompetenzen der Peers, deren Aufgaben, Schulung und Entschädigungen, sowie die Rollen und Aufgaben des Familienzentrums und des Netzwerks Bildung und Familie sind in einer Zusammenarbeitsvereinbarung definiert.
- Die Familienzentren benennen 2 – 4 Besucher:innen oder Freiwillige, die den Alltag im Familienzentrum kennen, die Nähe zur Zielgruppe mitbringen und bereit sind, die Rolle als Peer wahrzunehmen und an den Informationen, Weiterbildungen und an Austauschtreffen teilzunehmen.
- Die Peers werden durch das Netzwerk Bildung und Familien in Kooperation mit Fachpersonen und erfahrenen Peers geschult und in ihrer Arbeit begleitet.
- Die Betriebsleitungen nehmen an den Schulungen teil und wissen, wie sie die Peers als Mitarbeitende in den Bereich des Personalmanagements einbeziehen können.
- Die Peers erhalten eine finanzielle Entschädigung für ihre Einsätze, was zu einer höheren Verbindlichkeit führt. Einsätze und professionelle Arbeit können somit eingefordert werden.
- Peers können zudem als Gastgeber:innen wirken und an den Eltern-Kind-Gruppen teilnehmen. Sie übersetzen bei Bedarf Inhalte oder unterstützen die Integration im neuen Lebensraum.
- Peers haben die Möglichkeit, zusätzliche Aufgaben in der Gemeinde zu übernehmen und schaffen so eine Grundlage für ihren Einstieg ins Berufsleben.

Ausbildung und Begleitung der Peers

- Halbtägige Weiterbildung zum spielerischen Zugang zu Familien
- Tasche mit Spielanregungen, Einladungen zum Besuch im Familienzentrum
- Give-aways zur Abgabe an die Familien

- Informationen zum Modul
- Zugang zu elektronischem Reporting-Tool
- Austauschtreffen und Teilnahme an der Evaluation
- Teilnahmebestätigung und Entschädigung für den Einsatz.

6. Das Pilotprojekt, Mai 2025 bis Oktober 2026

Inhalte der Module	Kooperation	Besonderes
Ausbildung von Peers	David Suter, Fachmann Prävention Caritas Kanton Zürich Peers aus dem Projekt Co-Pilot	Angebot für 5 Familienzentren
Bewegung	Fachstelle Frühe Kindheit, Spass & Bewegung, Bewegigshüsli St.Gallen und Romanshorn, Jasmin Ecknauer	Start 2025 Link zu Purzelbaum ^{family} Angebote Roger Federer Foundation, early moves, Unterlagen Marie Meierhofer Institut für das Kind MMI
Finanzkompetenzen	Budgetberatungsstellen	Geplant für 2025, Finanzierung offen
Digitale Medien	a:primo «Go Offline», Kampagne diverser Zürcher Gemeinden Kampagne Gesundheitsförderung, Kantonsbibliotheken und Elternbildung Basel-Landschaft Femmes-Tische & Männer-Tische (FT & MT)	2025, Finanzierung offen
«Sprache fördern - dazu gehören - mitreden»	Marie Meierhofer Institut für das Kind MMI, (FT & MT) «Alle Sprachen sind wichtig» SIKJM PHSG	2025 / 2026, Finanzierung offen
Vom Familienkind – zum Kindergartenkind	mmc maya mulle coaching www.kontakt-kind.ch	2025 Arbeitsmappe und Unterlagen stehen bereits zur Verfügung
Weitere Inhalte sind möglich	«Kranke Kinder begleiten – Gesundheitskompetenzen fördern» mit FT & MT, Stress, Resilienz, Kinderrechte, Toleranz, Ernährung, Gesundheit der Kinder (Zähne), Erziehungsthemen	

7. Finanzen

Bezeichnung	Kosten einzeln CHF	Kosten Total CHF
2025		
Konzepterarbeitung und -umsetzung NBundF • Projekterstellung (20 h) • Projektumsetzung (15 h), Kommunikation	120	3'360 1'800
Aufbereitung der Unterlagen zu den Angeboten und Aktivitäten Beratung durch die Projektbegleitung (10 h)	120	1'200
Unterlagen Bewegung und Sprachförderung liegen vor	2'000	4'000
Give-aways für das themenzentrierte Fragespiel (Aufbereitung inkl.)		2'000
Aufbereitung Unterlagen für FZ 12 h	120	1'440
Schulung Leitung EKG: Verantwortliche FZ oder Multiplikatoren; 8 h pro Thema, je 2 Personen (Setting und Inhalt)	120	3'840
– Ausbildung und Input Peers	120	1'440
– Leitung Ausbildung, 2 x 6 h		
– Entschädigung Teilnehmende	30	1'800
– 15 x 4 h (Peers inkl. eine Person aus jedem Familienzentrum) (60 h)		
– Entschädigung Peers 3 Einsätze auf dem Spielplatz pro FZ	30	2'700
– 5 FZ x 3 Einsatz à 3 h (30 h) für 2 Personen	30	1'200
– Je 2 Einsätze als Gastgeberin pro FZ à 2 h		
Entschädigung Peers Austauschtreffen 10 x 3 h	30	900
Konzept modulare Weiterbildung für Fachpersonen in Kooperationen mit dem Bildungszentrum FBBE/IG Spielgruppe: Leitung 15 h	120	1'800
2 Sitzungen mit 6 Fachpersonen: CHF 500.- / pro Person		3'000
Unvorhergesehenes		2'000
Total geschätzte Kosten 2025		33'080
2026		
Entwicklung von Unterlagen: zwei Schwerpunkte, je	2'000	4'000
NBundF Evaluation und Bericht (15 h)	120	1'800
Schulung Leitung EKG: Verantwortliche FZ oder Multiplikatoren; 8 h pro Thema, je 2 Personen (Setting und Inhalt)	120	3'840
Koordination und Marketing 15 h	120	1'800
Unvorhergesehenes		2'000
		13'440

Diverses

Das Projekt wird begleitet von einer Gruppe erfahrener Eltern-Kind-Gruppen-Leitungspersonen. Weitere Informationen und Hinweise zu Eltern-Kind-Gruppen finden Sie auf unserer Website.

15. Oktober 2025 Maya Mülle

